

# Predigt für den Gottesdienst am 14.6.2020

Thema: „Paulus - vom Extremisten zum Missionar“

Text: Apostelgeschichte 7, 58 – 8, 3; 9, 1 -30; Phil 3, 4 - 16

## **Liebe Gäste, liebe Gemeinde,**

an Paulus kommt niemand vorbei! Neben Jesus selbst ist er einer der wichtigsten Persönlichkeiten des Neuen Testaments. Seinen Briefen wie dem Römerbrief ist es zu verdanken, dass die weltweite Kirche immer wieder erneuert wurde. Und die alte Kirche überhaupt eine minimale Struktur bekam. Denn Jesus hat selbst nichts aufgeschrieben und praktisch nichts zur entstehenden christlichen Gemeinden gesagt. Umso mehr hat sich Paulus ins Zeug gelegt, hat Gemeinden gegründet, hat Älteste eingesetzt und die entstandenen Gemeinden wenn möglich persönlich betreut. Und so grundlegende Briefe wie Römer- oder Epheserbrief geschrieben, 13 Briefe insgesamt sind von ihm im NT enthalten, mit dem Hebräerbrief wären es sogar 14. Paulus muss man also kennen! Doch wer war eigentlich dieser bedeutende Apostel?

### **1. Der ehrgeizige junge Saulus von Tarsus**

Paulus ist ca. 8 n.Chr. in Tarsus in eine reiche jüdische Familie aus dem Stamm Benjamin geboren worden. Sein Vater muss irgendwie das römische Bürgerrecht erworben haben, denn Paulus hatte es von Geburt an. Er erlernte von seinem Vater den Beruf eines Zeltteppichwebers. Und er folgte auch seinen Eltern im Glauben: er gehörte den glaubenstreuen, konservativen Pharisäern an. Er muss schon früh Lehrer gehabt haben, die ihn in Griechisch und im hellenistischen Gedankengut unterrichteten. Er hatte also auch eine gründliche „heidnische“ Ausbildung. Für seine religiöse Ausbildung schickte ihn sein Vater nach Jerusalem zum berühmtesten Lehrer dieser Zeit: Gamaliel I. Saulus war intelligent, konsequent im jüdischen Glauben, nicht nur ehrgeizig, sondern sogar militant jüdisch mit extremen Zügen. Er war jung, gut ausgebildet, hatte eine glänzende religiöse Karriere vor sich und dann waren da diese vom „Weg“, die behaupteten, dass Jesus von Nazareth der Messias wäre, von den Toten auferstanden und weiter solches dummes Zeug. Der Tod durch Steinigung von Stephanus liess ihn kalt, denn obwohl Stephanus ein eindrückliches Zeugnis ablegte, befürwortete Saulus seine Steinigung. Er war völlig überzeugt, dass diese Jesusnachfolger total daneben lagen. Und er war so fanatisch und wollte seine Karriere vorantreiben, dass er in rasendem Zorn diese jüdischen Sektierer systematisch aufspürte und verhaften liess. Er ging sogar mit eigenem Antrieb zu den Hohepriestern und verlangte Vollmachten, um diese verhassten Christen, die nach Damaskus geflüchtet waren, auch dort zu verhaften und nach Jerusalem zu bringen. Saulus war ein Getriebener, übereifrig, ja fanatisch in seinem Glauben! In Apg 9,1 heisst es, dass er gegen die Gemeinde Jesu „schnaubte“, das ist ein Ausdruck höchsten Zorns. Er konnte nicht ertragen, dass diese jüdische Sekte seinen reinen Glauben in den Dreck zog und zerstörte. Fanatisch und ehrgeizig zugleich verfolgte er die Christen und war überzeugt, Gott einen Gefallen zu tun, natürlich auch den Hohepriestern, die Jesus ablehnten.

### **2. Schlüsselerlebnis: seine Berufung vor Damaskus**

Paulus, lateinisch für „der Kleine“, ist sein römischer Name, Saulus oder Saul sein hebräischer Name. Das war damals so üblich und hat nichts mit der Bekehrung des Paulus zu tun. Sein Name ist also beliebig austauschbar. Dieser Saulus war also mit Vollmachten nach der syrischen Hauptstadt Damaskus unterwegs. Und kurz vor Damaskus geschieht etwas, was nur in Ausnahmesituationen passiert. Denn genau dieser verleugnete Jesus, der auferstandene Sohn Gottes, hatte einen ganz speziellen Plan gerade mit diesem tobenden, nimmermüden, ehrgeizigen und fanatischen Paulus. Dieser war gerade dabei, die christliche Gemeinde auszulöschen, als ihm Jesus in den Weg trat. Bei einem solchen Hitzkopf war es gar nicht anders möglich, um ihm bewusst zu machen, wie sehr er sich verrannt hatte. So erschien ihm Jesus um die Mittagszeit in einem gleissend hellen Licht und berief ihn zum Apostel. Paulus nannte es später eine Offenbarung des Auferstandenen (Gal 1,12). Von dieser Erscheinung getroffen, fiel er zu Boden und war erblindet. Eine Stimme sprach zu ihm: »Saul, Saul, warum verfolgst du mich?« »Wer bist du, Herr?«, fragte Saulus. »Ich bin Jesus, den du verfolgst!«, antwortete die Stimme. »Steh auf und geh in die Stadt. Dort wird man dir sagen, was du tun sollst.« - Gott brauchte dann 3 Tage später den Judenchristen Ananias, um Saulus

wieder sehend zu machen mit folgender Begründung: **“Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen, sowohl vor Heiden als auch vor Könige und Söhne Israels. Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden muss.”** – Paulus hatte keine grosse Wahl, ob er wollte oder nicht, er wurde zum Apostel berufen. Gott hatte ihn als ein besonderes Werkzeug auserwählt. Genau diesen Fanatiker hatte er sich bewusst ausgesucht, er brauchte nicht nur einen intelligenten und gut ausgebildeten Mann, sondern auch jemanden, der bereit war, vieles einzustecken, ein besonderes Kaliber, der nicht gleich einknickte, sondern alles gab, um für das Evangelium einzustehen und sogar zu kämpfen. – Versetzen wir uns in diesen Paulus: die Erscheinung von Jesus krepelte sein gesamtes Leben total um. Er musste erkennen, dass er mit aller Kraft leidenschaftlich **gegen Gott** gekämpft hatte! Alles, wofür er stand, seine Ausbildung, seine Identität, sein Hass, war ein Irrweg! Alles war total anders! Jesus **ist** von den Toten auferstanden. Er ass und trank drei Tage nichts und war immer noch blind. In diesen drei Tagen wurde er innerlich sehend, sein Leben bekam ein neues Fundament und einen Sinn. Und dann wurde er auch durch Ananias sehend, er liess sich taufen und wurde vom Heiligen Geist erfüllt. Was für eine radikale Wendung! Er begann sogar, in den Synagogen von Damaskus von Jesus zu predigen, wurde bald selbst verfolgt und wurde in der Nacht in einem Weidekorb die Stadtmauer hinuntergelassen, damit er flüchten konnte.

### **3. Der unermüdliche Apostel als Heidenmissionar**

Nach einem kurzen Kontakt mit den Uraposteln zog sich Paulus nach Arabien, d.i. Nabatäa mit der Hauptstadt Petra zurück. Als er sich dort bei den Juden unbeliebt machte, kehrte er wieder nach Damaskus zurück und blieb dort 3 Jahre. Dann erst ging er nach Jerusalem, um Petrus genauer kennenzulernen. Dann ging er in die Gegend seiner Heimatstadt, die in der Nähe zur syrischen Grenze lag und blieb dort mehrere Jahre. Was der Grund war, warum Paulus solange auf sich allein gestellt war, wissen wir nicht. Die Gemeinde in Jerusalem war misstrauisch und hatte Paulus sehr kühl empfangen. Es brauchte dann einen integren Mann voll Heiligen Geistes wie Barnabas einer war, der nach dem syrischen Antiochia gesandt wurde, um zu sehen, was die ersten Heidenchristen dort machten. Barnabas freute sich riesig über sie, erinnerte sich an Paulus, reiste nach Tarsus, um ihn zu suchen. Danach betreuten sie die „internationale“ Gemeinde in Antiochien ein Jahr lang. Barnabas und Saulus kehrten kurz nach Jerusalem zurück, um Bericht zu erstatten und sich mit den Aposteln abzusprechen. Dann wurden sie von der Gemeinde in Antiochien zur ersten Missionsreise ausgesandt, zuerst nach Zypern, dann über Perge, heute eine Ruinenstadt bei Antalya, über das Gebirge hinauf nach Antiochien in Pisidien, einer grossen römischen Stadt. Weiter nach Ikonion, dem heutige Konia, Lystra, wo Paulus gesteinigt wurde und für tot gehalten wurde. Er war „nur“ ohnmächtig und verkündete mit Barnabas auch in Derbe das Evangelium und kehrte auf demselben Weg wieder nach Antiochien zurück. Paulus war ein Stehaufmännchen, trotz Verfolgung nicht unterzukriegen. Es kam zu weiteren erfolgreichen Missionsreisen und Gemeindegründungen.

Seine grösste Leistung auf theologischem Gebiet war die konsequente Verkündigung des Evangeliums der Gnade. Als Jude auf Leistung getrimmt, war er sich selbst bewusst, dass jede Errettung nur möglich ist, weil sich Gott in Jesus über uns Menschen erbarmt hatte. **(Rö 3, 20-26)** So wurde er zum Heidenmissionar, weil er das Halten des jüdischen Gesetzes nicht als Bedingung ansah, gerettet zu werden. Deswegen hatte er oft heftige Auseinandersetzungen mit Judenchristen. Im berühmten Auferstehungskapitel, 1. Kor 15, schreibt er typisch für ihn: **„Als Letztem von allen erschien er auch mir, der ich ja sozusagen eine Totgeburt war. Denn ich bin wirklich der Allergeringste der von Jesus Bevollmächtigten! Ja, es steht mir ja eigentlich nicht zu, als Apostel bezeichnet zu werden, weil ich die Gottesgemeinde verfolgt habe. Doch durch Gottes unverdientes Geschenk bin ich zu dem geworden, der ich bin, und seine unverdiente Zuwendung zu mir ist nicht ohne Folgen geblieben. Nein! Ich habe mich mehr als alle anderen abgemüht. Damit meine ich natürlich nicht mich selbst, sondern die unverdiente Gnade Gottes, die mit mir ist.“** (8-10)

Er war für uns Heiden der wichtigste Apostel! Petrus war für die Juden zuständig. Sein Einsatz unglaublich, trotz körperlichen Schwächen. Neuste Interpretationen von 2. Kor 12,7, dem „Stachel im Fleisch“, nennen Migräneanfälle, an denen Paulus litt, damit er nicht hochmütig wurde. Er war ein unerschrockener Zeuge Jesu, bis er wahrscheinlich im Jahr 67 n.Chr. in Rom starb, aber nicht als Märtyrer, wie die Legende behauptet, obwohl er zu den meistgehassten Personen der Juden gehörte. Nach ihm war das römische Reich ein anderes. Die ersten Christen lebten, was sie vom Reich Gottes hörten und veränderten die Geschichte. – Paulus gab vollsten Einsatz fürs Evangelium, wurde ausgepeitscht, in Gefängnisse geworfen, erlitt Schiffbruch. Wie steht es mit deinem Einsatz als einem, der durch Gottes Gnade gerettet ist? Paulus wollte, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Dafür setzte er sein Leben ein! Und du?